



Informationsaustausch der FWG-Fraktion mit dem Vorstand der ev. Kirchengemeinde

Einen unschätzbaren Beitrag zum Gemeinleben in Groß-Bieberau leisten unsere beiden Kirchengemeinden – in Folge der Bevölkerungsstruktur unserer Stadt insbesondere die evangelische. Grund genug für die FWG-Fraktion, gemeinsam mit dem Kirchenvorstand einen Termin für einen Informationsaustausch abzustimmen, der nun am 21.03. stattfand.

Als letzter Punkt der Klausur des Kirchenvorstandes stand dieses Treffen mit freiwilliger Teilnahme auf der Tagesordnung. Sehr erfreulich war, dass sich alle anwesenden Kirchenvertreter die Möglichkeit einer solchen Diskussion nicht nehmen lassen wollten. Als Schwerpunktthemen waren schon im Vorfeld die Kindertagesstätten und der Kinderhort sowie die aktuell schwierige Lage der Diakoniestation definiert worden.

Überraschend erfreulich gestaltet sich derzeit die Situation in der Ev. Kindertagesstätte und dem Hort. Beide Einrichtungen sind für das nächste Jahr schon ausgebucht bzw. es existieren schon Wartelisten. Weiterhin ein Provisorium ist die Nutzung des Pavillons der Haslochbergschule als Bewegungsraum für die Hortkinder. Die FWG wird auch weiterhin darauf drängen, dass hier eine Dauerlösung geschaffen wird, welche den Bedürfnissen aller Beteiligten Rechnung trägt. Zu diesem Zweck möchten wir die Leiterin des Ev. Kindergartens nach den Osterferien um einen Ortstermin bitten, um die räumlichen Verhältnisse vor Ort kennen zu lernen.

Breiten Raum in der Diskussion nahm die aktuelle Situation der Diakoniestation ein. In diesem Zusammenhang wurden den FWG-Vertretern Abläufe in der Vergangenheit sowie die Verwendung von Rücklagen erläutert. Auch die Gründe für das erstmals auftretende Defizit wurden plausibel dargelegt: eine deutliche Erhöhung der Besoldung auf Grund der Tarifbindung in Verbindung mit gleich bleibenden Leistungsentgelten der Pflegekassen sowie der Wegfall zahlreicher Klienten in hoch bezuschussten Bereichen. Die FWG begrüßt außerordentlich, dass die Verantwortlichen schon jetzt diverse Maßnahmen verabschiedet haben, um dieser kritischen Entwicklung rechtzeitig und effektiv gegenzusteuern.

Die FWG hat klar ihre Bereitschaft signalisiert, auch zukünftig Defizite aus dem laufenden Betrieb der Diakoniestation im Parlament mitzutragen, sofern bei weiterhin hoher Pflegequalität auf wirtschaftliches Arbeiten geachtet wird und Maßnahmen zur Kostenreduktion getroffen werden. Die Arbeit, die in dieser Institution geleistet wird, ist nicht mit Geld aufzuwiegen – insbesondere hier auch die persönliche und menschliche Betreuung der Klienten. Die anteiligen Defizite, die durch Gemeinden abzufedern sind, kommen direkt unseren Bürgern zugute, anders als z.B. der schon seit Jahren stetig wachsende Zuschuss zum Defizit der Gersprenz gGmbH, der im aktuellen Haushalt der Stadt Groß-Bieberau mehr als doppelt so hoch angesetzt ist. Nichtsdestotrotz wird es Aufgabe der Verantwortlichen sein, diese Defizite zu minimieren. Die FWG ist der Auffassung, dass die Diakoniestation hier auf einem guten Weg ist.

Auch an dieser Stelle bedankt sich die FWG bei den Vertretern des Kirchenvorstandes für die offene Diskussion und möchte es den anderen im Parlament vertretenen Parteien ans Herz legen, sich ebenfalls aus erster Hand zu informieren.

Die FWG jedenfalls hat den Wunsch geäußert, einen losen Informationsaustausch in dieser Runde im jährlichen Rhythmus durchzuführen. (eg)